

Wechsel an der Spitze der Gevelsberger Leselernhelfer

Gevelsberg. Neun Jahre lang stand Klaus R. Wortmann an der Spitze von „Mentor – Die Leselernhelfer Gevelsberg e.V.“; nun wechselte er in die zweite Reihe, um wie er selbst sagt, die „Verantwortung für diese Arbeit in jüngere Hände zu legen“. Kein leichter Schritt für den 73-jährigen, da er den Verein 2013 gründete und im Laufe der Jahre zu dem machte, was er heute ist. Nämlich eine feste und wichtige Institution innerhalb der Gevelsberger Gesellschaft, insbesondere für die ortsansässigen Schulen. Denn hinter Mentor steckt die Aufgabe, Kinder durch eine individuelle Förderung gezielt dabei zu unterstützen, Lese- und Sprachkompetenz, die Schlüsselqualifikationen der Zukunft, zu erlernen. Deren Vermittlung durch eine kontinuierliche Begleitung sei die pädagogische Förderphilosophie des Vereins, erklärt Wortmann, dem bundesweit mehr als 13.000 ehrenamtliche Lesementoren angehören würden, die in Schulen gehen und insgesamt 16.600 Schüler fördern. „Davon sind 127 aktive Leselernhelfer aus Gevelsberg“, sagt er und erläutert noch einmal kurz, dass das angewandte 1:1-Prinzip (ein Mentor, ein Kind, einmal die Woche, eine Schulstunde) die entscheidende Basis für eine erfolgreiche Förderung sei. „Die Kinder lesen, wir hören zu und sprechen dann mit ihnen über die Texte.“

Angefangen hat alles im Jahr 2012, als der studierte Theologie Wortmann, der insgesamt 36 Jahre lang als Gemeindepfarrer im Dortmunder Stadtteil Hörde und später sogar als einer der vier Dortmunder Superintendenten tätig war, in der Tageszeitung einen Bericht über die Arbeit von Mentor-Sprockhövel las. Als Pensionär hatte er sich vorgenommen, in seiner nun frei verfügbaren Zeit ehrenamtlich in einem neuen Lebensbereich zu arbeiten, da sprach ihn dies genau an und „ich entschloss mich, diese Arbeit auch in Gevelsberg einzuführen“. So kam es dann, dass er am 1. Oktober 2013 mit sieben ebenfalls Interessierten bei sich im Wohnzimmer saß und man den Verein „Mentor – die Leselernhelfer Gevelsberg e.V.“ gründete. „Mit der Unterstützung der Westfalenpost konnten wir viel und wiederholt Werbung machen, so dass sich das Ganze rasch entwickelte und wir nach nur einem Jahr an die 40 Mentorinnen und Mentoren waren.“ Vielen hätte das angewandte Prinzip eingeleuchtet, so dass sie sich spontan auf solch eine „überschaubare ehrenamtliche Mitarbeit“ einließen. „Ebenso die Schulen, die wir rasch vom Nutzen unserer Arbeit überzeugen konnten.“ Es bedarf keinerlei pädagogischer Vorkenntnisse, aber eine Mentorin oder ein Mentor sollten selbst gerne lesen, geduldig sein und Verantwortung für einen jungen Menschen übernehmen. „Denn was wir Leselernhelfer tun, ist das, was Eltern oder Großeltern in der Regel auch tun könnten“ macht er deutlich und bedauert es, dass dies heutzutage allerdings viel zu kurz käme. Inzwischen ist die Arbeit der Leselernhelfer an allen Gevelsberger Schulen nicht mehr wegzudenken. Mehr noch: Mentor war und ist zudem auch ein Fels in der Brandung was das Thema Flüchtlinge betrifft. 2015 wurde in der Stadtbücherei unter der Leitung von Regina Block das Café International gegründet, welches in den Folgejahren als Anlaufstelle für geflüchtete Menschen unterhalten wurde. „Ähnlich wie bei der Schularbeit“, schildert Wortmann, „haben wir hier in kleinen Gruppen deutsche Sprachkenntnisse vermittelt und konnten den zu uns gekommenen Menschen auch bei der Bewältigung ihres Lebensalltags unterstützen“. Mittlerweile unterstützt das Café ukrainische Frauen beim Erlernen der deutschen Sprache. Bei der Frage, welche besonderen Momente oder Ereignisse ihm persönlich in seiner Funktion als Vorsitzender in Erinnerung bleiben werden, da lächelt Klaus R. Wortmann und sagt, dass es die beglückende Erfahrung gewesen sei, dass „wir durch die Jahre immer wieder neue Menschen begeistern konnten, bei uns mitzumachen und für ein Kind als positive Bezugsperson da zu sein“. Jemand dem

die Kinder vielleicht erstmalig von ihrem Kummer erzählen und das es erlebt, wie durch die Wertschätzung eines Mentors das Selbstwertgefühl steigt und man mutiger und engagierter in seiner Klassen wird. „2017 ist unsere Arbeit mit der Verleihung des Ehrenpreises der SPD gewürdigt worden; das war sehr schön und ein Ansporn für die weitere Arbeit.“

In all den Jahren war der Vorsitz für Klaus R. Wortmann eine sehr vereinnahmende Tätigkeit, wie er sagt. Denn man musste nicht nur neue Mentoren einführen und sie mit dem Verein selbst und seiner Arbeit vertraut machen; es mussten auch Fortbildungen organisiert und es galt vor allem, Mentor Gevelsberg als soziales Gefüge zusammenzuhalten. „Das wird jetzt anders werden, wir haben die Verantwortung für die Zukunft auf mehrere Schultern gelegt, so dass keiner überfordert wird.“

Womit er auch direkt auf das neue Team zu sprechen kommt, welches von den Mitglieder im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung einstimmig gewählt wurde. Ab sofort wird Susanne Schumacher, bis dato Wortmanns Stellvertreterin, die Fäden in der Hand halten. Ihr zur Seite stehen als neue Stellvertreterin Regina Block sowie Martina Bender-Genatowski als Schatzmeisterin, die dieses Amt von Christine Krenkel übernommen hat. Als Beisitzer fungieren Gisela Cappel (Beauftragte für Fortbildungen), Theodor Welskop (Beauftragter für EDV) sowie Klaus R. Wortmann, der abschließend erklärt, dass viele Kinder noch gefördert werden müssen und man diesbezüglich auch weiterhin viele Mentoren benötige. „Es ist und bleibt nun einmal wichtig, den Kindern zu helfen, damit sie sicher ihren Standort in der Welt finden und eine gute Basis haben, sich zu entwickeln und um sicher im Leben zu stehen“.

André Sicks

Bildmaterial und mögliche Bildunterschriften zur Pressemeldung



An der Spitze von „Mentor – Die Leselernhelfer Gevelsberg e.V.“ wurde am 20. September 2022 ein Wechsel vollzogen: Susanne Schumacher übernahm den Vorsitz von Klaus R. Wortmann, der fortan im Vorstand als Beisitzer fungieren wird. © André Sicks



Mit Martina Bender-Genatowski als Schatzmeisterin, Susanne Schumacher als Vorsitzende und Regina Block als deren Stellvertreterin (vlnr) lenkt nun ein Damen-Trio die Geschicke bei den Gevelsberger Mentoren. © André Sicks



Als Dankeschön für sein ehrenamtliches Engagement, Schaffen und Wirken als Vorsitzender von „Mentor – Die Leselernhelfer Gevelsberg e.V.“, überreichte Susanne Schumacher ihrem Vorgänger Klaus R. Wortmann den von der Gebal gefertigten Metall-Pokal mit Logo; eine Auszeichnung die zuvor auch Christine Krenkel erhielt, da sie sich als Schatzmeisterin nicht mehr zu einer Wiederwahl aufstellen ließ. © André Sicks

WICHTIGER HINWEIS

Das beigefügte Bildmaterial
kann unter dem
Fotocredit © André Sicks
verwendet werden.